

Depot konserviert Geschichte auf Schienen

Nationales Eisenbahnmuseum in Lousado, Portugal ■ Frieder Blum

Das mit Abstand größte Unternehmen in Lousado ist ein Reifenwerk. Die Fabrik in der Kleinstadt im Norden Portugals gehört seit 1989 zum Continental-Konzern und produziert jährlich rund 18 Millionen Reifen für den europäischen und nordafrikanischen Markt beziehungsweise den Mittleren und Nahen Osten. Mit rund 1 700 Mitarbeitern ist das Werk der wichtigste Arbeitgeber der Region. Vor 100 Jahren lag deren Wohlergehen indes noch nicht auf der Straße, sondern auf der Schiene. An einer der wichtigsten Bahnlinien ins benachbarte Spanien gelegen, befand sich in Lousado ein beträchtlich großes Bahndepot. Seine ursprüngliche Funktion hat es nun schon lange eingebüßt. Gleichwohl sind hier Schienenfahrzeuge so präsent wie zu den besten Zeiten. Denn heute residiert hier eine Außenstelle des Nationalen Eisenbahnmuseums, das mit einer eindrucksvollen Sammlung von Dampflokomotiven und Waggons aufwarten kann. Zugleich erzählt es viel vom Eisenbahnwesen der Iberischen Halbinsel um die Jahrhundertwende – in einem authentischen Ambiente, das es leicht macht, sich in diese Zeit hineinzuversetzen.

Die Iberische Halbinsel spielt in der Geschichte der Eisenbahn eine Sonderrolle. Aus militärischen Überlegungen wurde das Eisenbahnnetz in der spanischen Breitspur (1 674 Millimeter in Spanien, 1 664 Millimeter in Portugal) angelegt. Eine fatale Fehlentscheidung aus heutiger Sicht, da für die Integration der iberischen Eisenbahnen in das europäische Netz mit der Normalspur von 1 435 Millimetern aufwendige Umspuranlagen notwendig sind. Erst seit neuester Zeit versucht man, durch den Neubau von Normalspurstrecken dieses Handicap zu beseitigen.

Spanische Breitspur galt als das Maß aller Dinge

Als 1856 zwischen Lissabon und Carregado die erste Eisenbahnstrecke Portugals eröffnet wurde, ging diese zunächst in Normalspur in Betrieb, um wenige Jahre später – ebenso wie alle anderen bis dahin entstandene Strecken – in Breitspur umgenagelt zu werden. Als der Anschluss an das spanische Eisenbahnnetz geschafft war, galt die spanische Breitspur als das Maß aller Dinge. Im Norden des Landes gab es bis vor etwa 20 Jahren daneben aber auch ein großes Schmalspurnetz mit vielen interessanten Lokomotiven und Wagen auf landschaftlich reizvollen Strecken. Eine dieser Strecken war die Verbindung nach Guimarães, die in Lousado von der Linha do Minho abzweigte.

Unter den Eisenbahnlinien, die im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts den Norden Portugals erschlossen, war die Linha do Minho die wichtigste. Sie verband die Hafenstadt Porto mit Valença an der Grenze zu Spanien. Eine Fortsetzung der Strecke bis nach Monção wurde in den 1980er Jahren eingestellt und wird heute als Fahrradweg genutzt. Der erste Abschnitt der Linha do Minho führte über São Romão, Trofa und Lousado nach Nine. Die 39 Kilometer lange Strecke wurde 1875 eingeweiht. Acht Jahre später nahm die „Companhia do Caminho de Ferro de Guimarães“ die Arbeiten zum Bau einer Schmalspurstrecke nach Guimarães auf. 1883, also noch im selben Jahr, errichtete die Bahngesellschaft am Gleis-

dreieck in Lousado ein Depot mit einer Vielzahl von Werkstätten, die bis 1927 in Betrieb blieben. Dieses Gebäudeensemble beheimatet heute das Eisenbahnmuseum.

Die CF PPV 6 ist eines der Aushängeschilder des Museums, das 1979 als eine Außenstelle des Staatlichen Portugiesischen Eisenbahnmuseums in Entroncamento eröffnete und von einer Stiftung getragen wird. Es handelt sich um die älteste Schmalspurlokomotive Portugals, Baujahr 1874, ein Import aus England. Doch schon die Reparatur- und Wartungsschuppen, die nach behutsamem Umbau für museale Zwecke zur Verfügung stehen, lohnen einen Besuch, repräsentieren sie doch selbst ein Stück portugiesischer Eisenbahngeschichte und gelten als Ikone der portugiesischen Industriearchäologie. Ihre Funktion als Eisenbahndepot verloren hatten die Gebäude, als sich seinerzeit die beiden führenden Bahnunternehmen des Nordens zur „Nordportugiesischen Eisenbahngesellschaft“ zusammenschlossen. Ihre Eröffnung als Museum haben sie nicht zuletzt dem Bahningenieur Armando Ginstal Machado (1919–1991) zu verdanken, der sich seit den 1970er Jahren dem Erhalt des Eisenbahnerbes in Portugal widmete.

Ausstellung führt technische Entwicklung vor Augen

Auf 1 400 Quadratmetern zeigt die Ausstellung neben insgesamt vier Dampflokomotiven eine Reihe von Schienenfahrzeugen, die zwischen 1875 und 1965 entstanden. Im Einsatz waren sie für insgesamt acht Eisenbahngesellschaften in sechs Ländern. Vertreten sind 15 Hersteller – von luxuriösen Passagierwagen ebenso wie von offenen Massengutwaggons. Chronologisch angeordnet, führen sie die technische Entwicklung über nahezu ein Jahrhundert vor Augen. Besondere Aufmerksamkeit verdienen einige Spezialfahrzeuge, so auch der mit Spitzdach versehene Ambulanzwaggon. In seinem Inneren beherbergt er eine Ausstellung zum Leben und Wirken des portugiesischen Neurologen und Politikers António Egas Moniz (1874–1955), der 1949 den Nobelpreis für Medizin erhielt.

Das Museum residiert indes nicht nur in einem ehemaligen Bahndepot, es zeigt auch, wie eine solche Einrichtung um die Jahrhundertwende funktionierte. So gibt die Sammlung Auskunft über das übliche Inventar. Werkzeugmaschinen zur Herstellung von Ersatzteilen beziehungsweise Reparatur von Einzelteilen gehörten ebenso dazu wie ein Sägewerk und eine Schreinerei. Draisinen und Kräne auf Schienen runden das Bild ab. Sehenswert ist auch eine großflächige Modelleisenbahnanlage.

Nationales Eisenbahnmuseum, Außenstelle Lousado Museu Nacional Ferroviário – Núcleo Museológico de Lousado

Largo da Estação nº 02

4760-626 Lousado, Portugal

Telefon +351 (0) 2 52 / 15 90 86

www.fmnf.pt/en/visit/plan-your-visit/museological-nucleus-of-lousado

Fotos: 1,2 R. Klenner; 3-5 Standort

